Ortsgruppe Sassenheim. — Mitglieder unserer Ortsgruppe, die vom Verein ein Futterholz erhielten, das bereits leer ist, werden hiermit daran erinnert, dasselbe bei der Vereinsleitung abzugeben, damit es wieder gefüllt werde.

Weitere Futterhölzer erhalten die Mitglieder, welche noch nicht im Besitze eines solchen sind, auf Verlangen gratis. — Sonnenblumenkerne, Hanfsamen und andere Sämereien für Winterfütterung können ebenfalls bei Bedarf durch den Verein bezogen werden.

Die Vereinsleitung.

Robert, instituteur,	Dudelange
Ries Jean, couvreur,	«
Reimen Jean, entrepreneur,	«
Speyer Nic., Deich 3,	«
Schmit Arthur, Boitenberg 6,	«
Capellari, Italie haute,	«
Beffort Alex, coiffeur,	«
Thoma Domenique, cultivateur,	Budersberg
E. Richter, Büchsenmacher,	Mersch
Mme. Würth Pretemer,	Sanem
Dr. Wester,	Differdange
Adeline Wagner, institutrice,	Dommeldange.

frühzeitig abfalle, und so kommen die übrig bleibenden zur bessern Entwickelung. Insoweit wäre also das «schädliche» Insekt ein durchaus «nützliches». Wenn nun dieses infolge günstiger Witterungsverhältnisse und reichlicher Nahrung sich unberechenbar rasch vermehren könnte, (rechnen Sie nur im Durchschnitt mit 30 Nachkommen pro weibliches Elterntier), so müsste bald eine Kalamität ausbrechen, die für den Apfelbaum, weil wir gerade von ihm reden, oder besser, für die Apfelernte einer ganzen Gegend verhängnisvoll werden würde. Aber die Natur, d. h., so lange sie nicht gestört wird, schiebt auch dieser Eventualität wieder einen Riegel dadurch vor, dass sie in den gefiederten Insektenfressern Vorposten gesandt hat, um der Vermehrung der nun «schädlich» werdenden Insekten Einhalt zu gebieten.

Das Auftreten «schädlicher» Insekten ist also ursprünglich und ursächlich von «nützlicher» Wirkung. Diese direkte Rolle spielen nun auch gewisse Vogelarten, die im Frühling Blütenknospen verzehren. Zu ihnen gehört der Dompfaff, Pilô. Tritt also ein solches Pärchen Ende des Winters in einem grossen, gut besetzten Obstgarten auf, so kann es keinerlei oder höchstens leicht ertragbaren Schaden verursachen; man lasse also die Tierchen ungeschoren, da sie wie kaum eine inländische Vogelart uns durch ihr Prachtgefieder erfreuen. Anders liegt jedoch der Fall, wenn diese Vögel sich in einem mit Obstbäumen spärlich besetzten Garten, wie z. B. im Süden des Landes, tagelang herumtreiben, oder wenn der Dompfaff familienweise, manchmal bis zu 7 Stück, regelmässig von Januar bis März, sich in einem selbst grössern, gut besetzten Obstgarten aufhält. In dem Falle kann er einen recht nennenswerten Schaden anrichten, und es müsste dem Eigentümer oder Nutzniesser gestattet sein, sich des «indésirable» zu erwehren. Schreckschüsse wären wohl hierzu das geeignetste Mittel.

An Verschiedene. Wegen Stoffandranges ist es uns unmöglich, sofort alle eingesandten Artikel, Berichte u. s. w. zu veröffentlichen. Alle kommen an die Reihe. Aber wir bitten um Geduld.

Esch-Alzette. — Auf Veranlassung des Luxbg. Landesvereins für Vogelschutz wurde hier ein Kursus für Vogelschutz abgehalten am 20. und 27. Januar und am 4. Februar, jedesmal abends von 8—10 Uhr. Kursusleiter am ersten und zweiten Abend war Herr Morbach, am dritten Abend Herr Hentgen. Programm. — 1. Abend: Kulturschädlinge; Chemische Bekämpfungsmittel; Schädlingsbekämpfung durch Vogelschutz; die ethische und esthetische Bedeutung des Vogelschutzes; Wirtschaftliche Bedeutung der bekanntesten Familien; Rabenenquête. — 2. Abend: Notwendigkeit des Vogelschutzes; Vogelfeinde; Rolle der Raubvögel im Haushalte der Natur; Jagd und Vogelschutz; Einschlägige Gesetzgebung; Zweck des

Vogelschutzvereines. 3. Abend: Freibrüter; Reserven und Remisen; Heckenschnitt; Vogelschutz und Verschönerungsvereine; Höhlenbrüter; Nistkästchen und Nisthöhlen; Winterfütterung aus Liebhaberei und aus ökonomischen Gründen; Futterapparate und Anlage gemeinsamer Futterplätze.

Ortsgruppe Esch-Alzette. Die ordentliche diesjährige Generalversammlung fand statt am 4. Februar, unmittelbar nach dem Schluss des Vogelschutzkursus, unter dem Vorsitz des Sekretärs Hrn. Wagner-Nosbusch. Jahresbericht: Herr Wagner erinnert an die Vorträge, die Hr. Morbach im vergangenen Jahre hielt: a) Praktischer Vogelschutz, mit Lichtbildern; b) die Rolle der Raubvögel im Haushalte der Natur, an Hand von Stopfpräparaten; c) die Erläuterungen gelegentlich der Spaziergänge morgens im Escher Stadtpark und Umgegend und gelegentlich der Ausflüge Kayl, Ellergrund, Lamadeleine. — Die Mitgliederzahl betrug 158. — Gelegentlich der Ausstellung in Ettelbrück hatten 23 «Jugendliche» 32 selbstgefertigte Gegenstände ausgestellt. — Die vom Ortsverein geplante Lokalausstellung musste umständehalber verschoben werden. — Bei der Diskussion wünscht Herr Morbach mehr praktische Vogelschutzmassnahmen, so wie das früher der Fall war. Wird zugesagt. — Herr Metz legt den Kassenbericht vor. Das Vereinsjahr 1927 schliesst ab mit einem Boni von 46,55 frs. Dem Kassierer wird einstimmig Descharge erteilt. — Zum Vorstandsmitglied wird in geheimer Wahl Herr Parkgärtner André Baer gewählt. — Jedem Anwesenden wird eine Partie Winterfutter (Hanfsamen und Sonnenblumenkerne) überreicht. Eine Anzahl Bücher über Vogelschutz wurde verlost. Des Weitern hat der Landesverein 10 Berlepsche Nisthöhlen gestiftet, die vom Vorstande in den Obstgärten von Vereinsmitgliedern aufgehängt werden sollen. Liebhaber wollen sich melden. *X.*

Ortsgruppe Sassenheim. — Die Jahresversammlung hiesiger Ortsgruppe, welche am 10. Januar 1928 im Café Kleber abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Tagesordnung: Jahresbericht 1927 — Die praktische Winterfütterung — Konferenzen für 1928 — Arbeiten für die kommende Brutperiode.

Der Vorstand erläuterte die Tätigkeit des Vereins und zollte den Mitgliedern Dank für die im verflossenen Jahre so gut erledigten Aufgaben. Es wurde festgestellt, dass mit den selbstangefertigten und in den Obstgärten angebrachten Meisenkästchen gute Resultate erzielt wurden. Drei verschiedene Meisenarten, nämlich Kohlmeise, Blaumeise und Sumpfmeise sind Bewohner derselben und schätzt man die Zahl der in diesen Wohnungen grossgezogenen Meisen im Jahre 1927 auf 45—50 Stück, was für unsern Obst- und Gemüsebau von grosser Bedeutung ist. Trotzdem der heurige Winter bis jetzt sehr strenge war, litten unsere gefiederten Freunde keine Not. Denn die Meisen fanden Futterhölzer vor, Rotkehlchen, Zaunkönig, Fink, Goldammer und Amsel suchten die geschützten Futterplätze auf, wo sie den Tisch reichlich gedeckt fanden. Die Vereinsleitung stellte den Mitgliedern Sämereien und Fett für die Winterfütterung gratis zur Verfügung. Um das Interesse der Vogelschutzbestrebungen zu steigern, wurde beschlossen, Futterhölzer und Nistkästchen auch in den Gärten von Nichtmitgliedern aufhängen zu lassen. Ein Vorschlag, den Halbhöhlenbrütern Fliegenschnäpper und Rotschwänzchen mehr Nistgelegenheit zu bieten, wurde angenommen, jedoch darauf hingewiesen, etwas altes, rauhes, ungehobeltes Holz für diese Halbhöhlen zu verwenden. Diese Höhlen sind am Hausgiebel oder unter vorspringendem Dach anzubringen und zwar nicht nach der Wetterseite, sondern nach Ost oder Südost. Auch der Freibrüter wurde gedacht für die nächste Brutperiode. Allen Vogelliebhabern und Naturfreunden ist es eine altbekannte Tatsache, dass ein grosser Feind der Vogelnester unsere Hauskatze ist. Man lege eine ca. 40—50 cm. hohe Blechumfassung um den Niststamm, denn ein Ueberklettern dieser Schutz-

vorrichtung ist nicht so leicht möglich. Die Mitglieder freuen sich, dass die heranwachsende Jugend unserer Ortschaft soviel Interesse für Vogelschutzbestrebungen zeigt.

Nach der Versammlung liessen sich drei neue Mitglieder in den Verein aufnehmen, dessen Mitgliederzahl sich nun auf 40 stellt.

Charles Kirschenbilder.

Metz. — Les petits oiseaux comptent de nombreux amis à Metz et dans les environs; la réunion du dimanche, 20 novembre, organisée par la Société des sciences naturelles de la Moselle, vient d'en fournir la preuve, car 200 personnes environ avaient répondu à son appel. Remarqué parmi les assistants MM. le Maire de Metz, le Directeur de l'Instruction publique, le Proviseur du Lycée, les Inspecteurs de l'Enseignement primaire, le Conservateur des Eaux et Forêts, Chappellier, Directeur de l'Institut des Recherches argronomiques à Versailles, Farsky, Ingénieur-forestier à Brne (Tchecoslovaquie) etc.

M. Delafosse, président de la Société des sciences naturelles, souhaite la bienvenue aux assistants, rappelle le but de la réunion et donne ensuite la parole à M. Morbach, secrétaire de la Ligue Luxembourgeoise pour la protection des oiseaux, pour sa conférence: *Pourquoi et comment protéger les oiseaux?*

Chiffres en main, le conférencier démontre que la chimie est incapable à elle seule de mener avec succès la lutte contre les insectes qui nuisent aux plantes ou même les détruisent complètement. Des centaines d'hectares de forêts de pins sont ravagés chez nous, des milliers en Tchécoslovaquie et en Allemagne. Les derniers essais consistant à répandre par avions des produits arsenicaux sur les forêts menacées, ont fait mourir des quantités de chevreuils, lièvres, abeilles, des chèvres; des vaches ont été fort malades. Par contre, dans les forêts où des nichoirs en nombre suffisant ont été placés, le fléau n'a pu prendre pied. Des observations analogues ont été faites dans les vignes, les vergers, les jardins. Et qui nous débarrassera de nos ennemis qui logent dans la terre, sinon les oiseaux?

Il y en a qui ne peuvent se nourrir que d'insectes, l'hirondelle, par exemple. Les mouches qu'elles détruisent portent souvent des germes de maladies contagieuses; le roitelet, la mésange dévorent jusqu'à 10.000 oeufs d'insectes ou 500 à 2000 chenilles par jour; nous ne pourrions même pas les découvrir. La plupart des oiseaux travaillent le jour; d'autres comme la chouette et l'engoulevent la nuit; les uns, comme les pics, ont la forêt comme champ d'action, les autres, comme l'alouette et la caille, exclusivement les champs.

Pour sauver les oiseaux, nous disposons de quatre moyens: a) nous donnons des nichoirs à ceux qui, par suite de la rareté des arbres creux ne trouvent plus d'emplacement pour leurs nids. Quelle collaboration pourraient apporter les écoles à ce sujet! N'arrachons pas toutes les haies; au contraire, créons des refuges; b) nous nourrissons les oiseaux en hiver en les attirant d'abord dans nos jardins par quelques pieds de chanvre et de tournesol; c) décimons les ennemis naturels des oiseaux utiles: Rats, Lérots, Ecureuils. Le chat domestique qui braconne, devient un tigre pour les oiseaux; en plus, il se désintéresse complètement de la chasse aux souris. Décimons aussi les oiseaux qui, par leur nombre, pourraient causer des dégâts énormes dans certaines cultures. C'est surtout le cas pour le Moineau qui, de plus, chasse les Hirondelles et les Mésanges de leurs nids. d) instruisons-nous, acquérons des connaissances sur le genre de vie des oiseaux et d'autres méconnus, tels que Taupe, Musaraigne, Crapaud, Hérisson.

L'assistance applaudit à la conférence fort documentée de M. Morbach, surtout lorsqu'il demande la suppression de la malheureuse classification du

5) Fermeture générale et sans aucune exception de la chasse avant le 31 mars au plus tard.

La Fédération des Groupements français de protection des oiseaux a le désir justifié de voir naître des sociétés de protection des oiseaux dans tous les départements de la France. Elle leur prêtera son soutien moral et efficace. Puissent donc, parmi mes honorés auditeurs d'aujourd'hui, se trouver un assez grand nombre, désireux de collaborer à cette oeuvre, car servir la cause des petits oiseaux, c'est contribuer à l'augmentation de la fortune nationale; c'est propager l'idée de bonté et de générosité envers les petits et les faibles; c'est, en un mot, servir l'humanité.

Kayl. Um Aufklärung über die Wichtigkeit des Vogelschutzes, dessen Rolle in wirtschaftlicher, ethischer und ästhetischer Hinsicht zu verbreiten, liess die L. L. P. O. in verschiedenen Ortschaften Vogelschutzkurse abhalten.

Der erste dieser Kurse fand in Kayl statt. Er dauerte jedesmal zwei Stunden. Er begann am Sonntag, den 15. Januar und war von 31 Zuhörern besucht, die mit dem grössten Interesse den Ausführungen des Konferenzlers, Hern Generalsekretär Morbach, folgten.

Der Redner sprach zunächst von den Kulturschädlingen und den in den letzten 50 Jahren ausgebrochenen Kalamitäten, deren Ursachen nach ihm in den immer zunehmenden Monokulturen und dem dadurch bedingten Rückgang der natürlichen Feinde der Kulturschädlinge liegen. Da die Bekämpfung mit Chemikalien nicht immer und nicht in jedem Falle den gewünschten Erfolg hat, brauchen wir einen natürlichen Bekämpfer, und das ist der Vogel.

Dieser soll uns aber nicht nur ein billiger Gehilfe sein, sondern wir sollen ihn auch als Naturschönheit zu würdigen wissen. Der ethische Einfluss des Vogelschutzes ist nicht zu unterschätzen.

Darnach sprach der Redner von den bekanntesten Vogelarten und verweilte längere Zeit bei der aktuell gewordenen Rabenenquête. Er wies nach, wie verfehlt es sei, die Saatkrähe überall zu vernichten, die besonders auf lehmigem Boden einen unberechbaren Nutzen macht, während sie auf sandigem Boden eher Schaden stiftet.

Am 2. Sonntag, den 22. Januar, waren 22 Mitglieder anwesend. Im Anschluss an seine Ausführungen vom 15. Januar weist Herr Morbach die Notwendigkeit eines intensiven, rationellen Vogelschutzes nach. Wir müssen ihm zustimmen, wenn wir uns den Rückgang der Schwalben ver-

gegenwärtigen, das indirekte Verdrängen der Vögel durch die Umwandlungen in der Kultur mit ansehen und nicht zuletzt an den Massenmord denken.

Vogelfreund und Jäger sollen die Rolle und den Wert der Raubvögel und Raubtiere als Gesundheitspolizei und als Erhalter des Gleichgewichtes in der Natur nicht verkennen. Der Jäger soll sich einmal bewusst werden, dass die Eulen nützliche Vögel sind und dass die Naturschönheiten einem jeden gehören. Er muss wissen, dass es Naturdenkmäler gibt, die dem Volke zu rauben er das Recht nicht hat.

Wenn einmal alle zu dieser Einsicht gelangt sein werden, werden auch zweckmässigere Gesetze geschaffen werden können. Das neulich votierte Vogelschutzgesetz weist ausser grossen Vorteilen, bedauerliche Lücken auf. Redner erklärt die einzelnen Bestimmungen.

Der Konferenzler hält den Zuhörern dann den Zweck des Vogelschutzvereins vor, der zuerst darin besteht, das Volk aufzuklären und dann das Interesse für die Vogelschutzbestrebungen zu wecken. Der Vogelschutzverein sucht überall neue Ortsgruppen zu schaffen, die aus eigener Initiative praktische Vogelschutzarbeit leisten müssen. Er sucht erzieherisch zu wirken und schon in das Kinderherz den Keim des Mitleides mit den schwachen Geschöpfen zu pflanzen. So fördert er Sinn und Interesse für alle Organisationen caritativer Natur.

Am 3. Sonntag, den 28. Januar, wohnten 36 Zuhörer bei. Dieses Mal redete Herr Professor Nic. Hentgen. Er sprach vom praktischen Vogelschutz. Er forderte alle Vogelfreunde auf, den Vögeln Ersatz zu bieten für die immer seltener werdenden natürlichen Nistgelegenheiten durch die Hochwaldkultur, durch das Verschwinden der Hecken und der hohlen Bäume. Er klärte die Anwesenden an Hand von Tafeln auf über das Anfertigen und Aufhängen von Nisthöhlen, Nistkasten und Niststeinen und legte ihnen besonders ans Herz, den Vögeln wieder natürliche Brutstätten zu bieten durch Umzäunung der Wiesen und Gärten mit Hecken, durch den richtigen Heckenschnitt, durch Anpflanzung von Gestrüpp und durch das allmähliche Heranbilden von Nistquirlen.

Wenn wir unsern lieben Sängern auf diese Weise Nistgelegenheiten bieten, werden wir auch nicht verfehlen, Futterapparate aufzuhängen und gemeinsame Futterplätze anzulegen. Wir können füttern 1) aus Liebhaberei, 2) aus ökonomischen Gründen. Die Winterfütterung soll die Vögel dorthin locken, wo sie uns als Insektenvertilger und Naturschönheiten unentbehrlich sind.

Der Vortrag schloss mit einer Gratisverlosung von Nisthöhlen, bayerischen Futterapparaten, Sonnenblumen- und Hanfsamen und einer Anzahl Bücher an die Anwesenden. Der Gesamtwert dieser vom Landesverein gestifteten Gegenstände stellt sich auf 335 Franken.

Den beiden Konferenzlern, die keine Mühe gescheut hatten, um den Kursus nicht nur lehrreich, sondern auch genussreich zu gestalten, sei hiermit von der Vereinsleitung der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Hoffen wir, dass die vielen schönen Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sind und dass im Frühling recht viele an unsern Studienausflügen ins Freie teilnehmen, um die Natur und in ihr die gefiederten Sänger kennen zu lernen; dann wird der Vogelschutzgedanke vieles dadurch gewonnen haben und wir werden sicher sein, dass die Begeisterung der Kayler Ortsgruppe für diese schönen Bestrebungen auch weiterhin so zunimmt, wie dies besonders in den letzten Jahren der Fall war.

Irma Strauss.

Sassenheim. Die am 26. Februar im Saale Schmit-Proth stattgefundene Konferenz hatte einen vollen Erfolg. Das Thema lautete: Was sind «nützliche», was «schädliche» Tiere; ihre Rolle im Haushalte der Natur.

— Herr Morbach schöpfte aus dem Vollen, und seine Ausführungen zeigten, wie oberflächlich die meisten Beobachtungen und wie verkehrt darum auch die Ansichten der grossen Masse über die Rolle der Insekten, des Haarwildes und der Vögel sind. Besonders die Ansichten über Nutzen- und Schadenstiftung bedürfen einer gründlichen Revision. In anbetracht der heutigen Situation darf es daher nicht wunder nehmen, dass das neue Vogelschutzgesetz uns zwar vorwärts gebracht hat, aber alles andere denn Kenntnis der Natur und Walten ihrer Kräfte verrät. Seine Ausführungen liessen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Sodann besprach er die Mittel, die es uns ermöglichen könnten, zu dem gesteckten Ziele zu kommen. Sie sollen uns helfen, das gestörte Gleichgewicht in der Vogelwelt wieder herstellen. «Ohne Vogelschutz, kein Pflanzenschutz». Wohl selten haben Worte williger Ohr gefunden. Das bewies der dem Redner gespendete Beifall.

Ch. Kirschenbilder.

Aus Differdingen. Die Wohll. Stadtverwaltung von Differdingen liess am 23. März 28. unter Aufsicht von Hr. Ph. Kirtz, welcher ein grosser Naturfreund ist, in dem in der Mitte der Stadt prächtig angelegten Park, bekannt unter dem Namen «Parc de Gerlache», 16 Berlep'sche Nisthöhlen anbringen. Dass bei den Höhlenbrütern grosse Wohnungsnot besteht, konnte man auch hier feststellen, da anderntags bereits 10 Stück bewohnt waren. Zur Nachahmung empfohlen. *Ch. K.*

Kayl. Wie sehr unser Vogelschutzverein tätig ist, beweist der Umstand, dass ich in unserer Ortschaft 82 aufgehangene Nisthöhlen und Nistkästchen zählen konnte. *M. Hulten.*

Rosport. Die Mitglieder des Landesvereines für Vogelschutz unserer Ortschaft haben sich zu einer Ortsgruppe zusammengeschlossen. Der für das Jahr 1928 gewählte Vorstand setzt sich folgendermassen zusammen: Präsident, Herr Tudor Robert; Vizepräsident, Hr. Blasius J. L.; Kassierer, Hr. Rausch J. P.; Schriftführer, Hr. Minden Nic. und Schiltz Albert; Beigeordneter: Hr. Krier Mathias; Delegierter beim Landesverein, Hr. Schiltz Albert. — Der Herr Präsident schenkte dem neu gegründeten Vereine 20 Berlepsche Nisthöhlen, der Landesverein 5, so dass sofort bei Gründung 25 Wohnungen den Höhlenbrütern zur Verfügung stehen.

Albert Schiltz.

Esch-Alzette. In der letzten Vorstandssitzung des Escher Vogelschutzvereines übermachte Herr Präsident Laurent der Kasse ein Geschenk von 140 Franken. Dem edeln Geschenkgeber sei andurch der beste Dank ausgesprochen. — Am Christi Himmelfahrtstage unternimmt die Ortsgruppe einen Ausflug nach Sassenheim zu dem so ruhrigen Bruderverein. Näheres wird den Mitgliedern noch per Post bekannt gegeben. — Die Stadtverwaltung hat auf Anregung unsers Vereines 35 Nisthöhlen für Park und Friedhof angeschafft. *P. T.*

Düdelingen. Der Stadtrat von Düdelingen hat dem Vogelschutzverein ein Subsid von 500 Franken bewilligt. Dieser schöne Gestus verdient um so mehr unterstrichen zu werden, da es sich hier um das erste Subsid handelt, das eine Gemeindeverwaltung des Landes einer Ortsgruppe des Vogelschutzvereines überweist. Herzlichen Dank und zur Nachahmung empfohlen. *Der Vorstand.*

——«:»——

Ornithologischer Briefkasten.

Nach Kayl. Sie wollen am 5. April einen *Zitronenzeisig* in einer Parkanlage daselbst gesehen haben. Soll es nicht ein *Girlitz* (auf luxbg. «Zirlinchen») gewesen sein?

communis, Baldenstein). Sie hat einen schwarzen, glänzenden Kopf mit bläulichem Schimmer und einen kleinen schwarzen Kinnfleck. 2) Die Weidenmeise (*Parus salicarius*, Br.) Sie gleicht der vorigen Art; ihr Kinnfleck ist grösser, der Kopfflecken zieht sich weit in den Nacken hinein und ist nicht glänzend schwarz, sondern mattschwarz, eher mit bräunlichem Anflug. Sie ist eher an sumpfigen Stellen, die Sumpfmeise mehr im Laubwald, in Gärten und Parkanlagen anzutreffen. Die Lebensweise der beiden Arten ist kaum verschieden; jedoch unterscheiden sie sich vollständig durch den Gesang. Zu welcher Subspezies die einheimische Weidenmeise gehört, muss erst festgestellt werden. Wahrscheinlich wird es *Parus salicarius rhenanus* Kleinschm. sein, denn nach Reichenow soll dieser Vogel bis nach Frankreich und Belgien hinein brüten.

Nach Luxemburg. Jetzt ist nicht der Augenblick, Nisthöhlen aufzuhängen. Warten Sie bis Oktober. Vergessen Sie nicht, Vogelfreunde darauf aufmerksam zu machen, dass bei Hrn. Professor Hentgen in Ettelbrück solche auf Lager sind.

Nach Esch. Der am 9. Juli auf Ihrem Felde tot aufgefundene und hier eingebrachte Vogel war ein junger Star, Spre'f.

——«o»——

Aus dem Landesverein für Vogelschutz (L. L. P. O.)

I. JAHRESBERICHT 1927.

Im Jahre 1927 zählte der Verein an Mitgliedern:

Protektor (S. K. H. Prinz Felix v. Luxbg.)	1
Lebenslängliche Mitglieder	1
Ehrenmitglieder	12
Kollektivmitglieder	3
Aktive Mitglieder	1697
Schülermitglieder	44
Ausländische Mitglieder	7
TOTAL	1765

Ausserdem wurde das Vereinsorgan regelmässig an 15 ausländische Vereine und Institute versandt.

Das Vereinsorgan konnte monatlich 16 Seiten stark regelmässig erscheinen. — Aufklärungskonferenzen wurden von den Konferenzlern Hentgen, Morbach, Pir und Pletschette zusammen 50 im Lande gehalten. Von den Ortsgruppen entfalteten diejenigen von Kayl, Sassenheim, Esch und Düdelingen eine rege Tätigkeit. Diejenige von Düdelingen erhielt ein angemessenes Subsid von der dortigen Stadtverwaltung. Diese vier Orts-

gruppen wurden auch entsprechend ihren Leistungen mit Nisthöhlen und Literatur vom Landesverein unterstützt.

Entsprechend dem Wunsche der Deputiertenkammer liess der Verein an Letztere ein längeres Gutachten zum Vogelschutzprojekt gelangen. Die Schlussfolgerungen dieses Gutachtens stützten sich auf ein reichhaltiges Material, das ausländische Regierungen, ornithologische Institute und Vogelschutzvereine dem Sekretariat auf dessen Schreiben hin bereitwilligst eingesandt hatten.

An Vogelschutzreservationen wurden angemeldet von:

Huberty, Bürgermeister in Kehmen, ...	80 ha.
Gemeinderat von Erpeldingen (Diekirch), ...	68 ha.
Gemeinderat von Koerich, ...	3 ha.
Bourg, Notar in Capellen, ...	3 ha.
Hentgen, Professor in Ettelbrück, ...	— — 40 a 50 ca.
Oth, Professor in Diekirch, ...	— — 20 a —
TOTAL	154 ha. 60 a 50 ca.

Auf Wunsch der Regierung hatten wir gelegenlich der Ackerbauausstellung in Ettelbrück eine Vogelschutzausstellung organisiert. Leiter derselben waren der Sekretär und der Kassierer des Vereines. 12 fremde Länder beteiligten sich an derselben. Bei dieser Gelegenheit fand auch der erste Schülerkonkurs statt. 68 Schüler lieferten:

Nistkästchen, ...	74 Stück
Futterhölzer, ...	10 «
Futterkasten, ...	6 «
Futterhäuschen, ...	7 «
Vogeltränke, ...	1 «
TOTAL	98 «

Es wurden unter die Schuljugend 38 erste, 43 zweite und 14 dritte Preise verteilt, die ausser den verabfolgten Diplomen einen Gesamtwert von rund 1 200 fr. darstellten.

Einer Einladung des englischen Vogelschutzvereines Folge leistend, beteiligten wir uns ebenfalls an der gelegentlich des «Jugendtages» in London organisierten Vogelschutzausstellung. Die Luxbg. Sektion schnitt daselbst recht befriedigend ab.

Auf Wunsch des Vorstandes nahm Hr. Hentgen an dem in den Osterferien von der Biologischen Vereinigung in Marburg (Hessen) organisierten vogelkundlichen Kursus teil. — Die Hrn. Bourg, Biesdorf und Morbach wohnten als Mitglieder des Organisationskomitees dem Brüsseler internationalen Vogelschutzkongress bei, bei welcher Gelegenheit folgende Arbeiten von seiten unsers Vereines vorgelegt wurden:

Biesdorf: Die wirtschaftliche Bedeutung der Raubvögel;
Hentgen: Vorschläge zur Reorganisation des I. B.;
Morbach: Ackerbau, Jagd und Vogelschutz.

Auf die Einladung des Verbandes der französischen Vogelschutzvereine hin hielt der Generalsekretär je eine Konferenz in Paris, Diedenhofen und Metz. Zu allen 3 Konferenzen waren von seiten der Organisation hohe Zivil- und Militärpersonen eingeladen worden. Zu Metz wurde gelegentlich dieser Konferenz von unserm Verein und der «société de sciences naturelles de la Moselle» eine wohl gelungene Ausstellung organisiert und ein Vogelschutzverein für das Moseldepartement gegründet.

Es ist uns auch im letzten Jahre nicht gelungen, hierlands das Interesse der zuständigen Stellen für die internationale Rabenenquête zu

wecken. Die Saatkrähenkolonien wurden überall im Lande vernichtet. Wir beringten wiederum in Remilly (Moselle). Auf unsern Wunsch hin wird in Zukunft die «Société de sciences naturelles de la Moselle» und der in Metz gegründete Verein für Vogelkunde und Vogelschutz die Rabenenquête in Lothringen weiterführen. Das von unserm Verein gesammelte Material wird in nächster Zukunft veröffentlicht werden.

Der Sekretär: *Joh. Morbach.*

II. KASSENBERICHT FÜR DAS JAHR 1927.

A. *Einnahmen:*

Mitgliederbeiträge	9057,35
Anzeigegebühren	450,—
Verkauf von Büchern u. s. w.	912,48
Zinsen	491,55
Staatl. Subsid	9000,—
Ausstellung	1204,—
Verkauf von Wertpapieren	15294,20
TOTAL Fr.	36409,58

B. *Ausgaben:*

Defizit des Jahres 1926	5286,71
Vereinsorgan, Klischees u. s. w.	10914,65
Zirkulare, Drucksachen, Bürokosten u. s. w.	2698,85
Konferenzen und Lokalausstellungen	1586,85
Bibliothek	295,35
Gratisverlosung von Futterapparaten, Nisthöhlen, u. s. w.[1])	1544,81
Studienreisen, Intern. Kongr., Reiseentschäd. der Vereinsdelegierten	2170,40
Saatkrähenberingung	233,95
Ettelbrücker Ausstellung	7399,06
Verschiedenes	298,85
TOTAL Fr	32428,63

C. *Bilanz:*

Einnahmen	36409,58
Ausgaben	32428,63
Kassenbestand	3980,95

D. *Vereinsvermögen am 31. Dezember 1927.*

In Kasse: a) belg. Franken	3980,95
In Kasse: b) franz. Franken	7,35
Dollars	441,05
Aktien «Hadir»	3

Der Kassierer: *Nic. Hentgen.*

1) Ausser diesen Gratis*verlosungen* wurde ein grösserer Posten Nisthöhlen und Futterapparate gratis an Lokalvereine u. s. w. *abgegeben.* Der Betrag dafür figuriert in den vorjährigen Abrechnungen unter der Rubrik «Ankauf u. s. w.»

——«O»——

VEREINSNACHRICHTEN.

Rosport. Hier folgend eine Statistik über die diesjährigen Erfolge unsers Vogelschutzvereines mit Nisthöhlen:

Art	Zahl	Bewohnt	Nicht bewohnt	Ungefähre Zahl der ausgeflogenen Jungen	Bemerkungen
Berlepsch A'	2	2	0	15	—
« A	10	10	0	49	—
« B	15	15	0	45	—
« F	2	2	0	—	Eine mit Sperlingen und eine mit Hausrotschwanz besetzt.
Selbstangefertigt A	7	4	3	20	—
« B	1	0	1	—	Spatzen haben die Stare vertrieben

Ausser diesen vom Verein aufgehängten Höhlen hingen noch 20 Stück im Parke des Hrn. Tudor. Sie waren teilweise bewohnt, jedoch nicht in obige Kontrolle einbezogen worden. — In 2 Mauerlöchern wurde je 1 Meisenbrut festgestellt.

Der Vorstand: Robert Tudor, Nic. Minden, Krier M., Rausch J. P. (Indem wir die Rosporter Ortsgruppe zu dem schönen Resultat ihres ersten Vereinsjahres beglückwünschen, möchten wir bei ihr anregen, in den nächsten Jahren auch genau *die Arten* der Vögel zu notieren, die in den betr. Nisthöhlen und Nistkästchen brüten. Die Redaktion).

Esch a. d. Alzette. Der vom Generalsekretär des Luxembg. Landesvereines für Vogelschutz im Jahre 1918 in Esch a. d. Alzette gegründete Kleingartenbauverein feierte am 2. September 1928 sein 10 jähriges Stiftungsfest durch eine Ausstellung und einen feierlichen Umzug durch die Stadt. Zu Ehren des Gründers, der zugleich der Gründer des Luxembg. Landesvereines für Vogelschutz ist und um zu beweisen, dass Vogelschutzverein und Kleingartenbauverein freundschaftlich zusammenarbeiten müssen, nahm der Escher Vogelschutzverein an dem Umzuge teil. Er hatte auch nach den Anweisungen seines Präsidenten, Hrn. Fr. Laurant, einen eigenen Wagen hergestellt, dessen Ausführung zum grössten Teil in den Händen des Vorstandsmitgliedes Hrn. Meier lag. Auf dem Wagen stand ein grüner Baum, mit Vögeln besetzt. Ein Nistkasten war am Stamme befestigt. Vorne stand ein Futterhaus, während die Rückseite von einem kleinen Modell eines hessischen Futterhauses ausgefüllt war. Auf dem Boden pickten Vöglein das hingestreute Futter. An den 4 Ecken baumelte je ein Futterholz, in der Mitte einer jeden der vier Seiten hing eine Berlepsche Höhle. Das Ganze war von Zwergen gezogen. Hinter dem Wagen schritt ein Jäger mit zur Erde gerichtetem Flintenlauf und daneben schritt ein Altersgenosse einher mit einem Schilde, das die Inschrift trug: Jäger, schonet die nützlichen Vögel! Andere, von Zwergen getragene Inschriften lauteten: Gedenkt der hungernden Vögel im Winter! Schützet die Vögel! Vögel sind die besten Gehilfen des Kleingärtners! u. s. w. Die ganze Vogelschutzgruppe machte einen guten Eindruck. Sie wurde von den sich in den Strassen stauenden, nach Tausenden zählenden Zuschauern viel bewundert und mit Recht zu den schönsten des ganzen Festzuges gerechnet. Ein Bravo dem Präsidenten, dessen Anregung und dessen Anleitung sie zu verdanken ist. *X.*

Nach B. und V. Ihre Mitteilungen haben wir erhalten und sofort Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt. Denn solche Grausamkeiten sind unerhört, besonders wenn, wie in dem einen Fall, selbst ein Jagdhüter sich solche Verstösse gegen das Vogelschutzgesetz erlaubt. Die 20 Franken, die dem einen Brief beilagen, legen wir zu der Prämie, die die protokollierenden Gendarmen nach Verurteilung der Schuldigen vom Vogelschutzvereine erhalten. Bitte uns daher, wenn möglich, von der Verurteilung benachrichtigen.

——«o»——

Vereinsnachrichten.

Rosport, 22. 8. 28. Am 19. 8. hielt Herr Professor Hentgen in unserm Vogelschutzverein einen Vortrag. Anwesend waren ca 50 Mitglieder. Der Konferenzler zeigte verschiedene Nistkasten und sprach alle, besonders die Jugend an, in der freien Zeit selbst Nistkästchen anzufertigen. Der zweite Teil des Vortrages handelte über Winterfütterung. Auch dabei wurden verschiedene Apparate vorgeführt. Zum Schluss Gratisverlosung von Berlepschen Nisthöhlen, Vogelschutzbüchern und einem Bayrischen Meisenfutterkasten. — Herr Präsident Tudor dankte für den schönen Vortrag, der von allen Anwesenden lebhaft applaudiert worden war. *A. Schiltz.*

Photo: Mlle. Hilger-Esch.
Vogelschutzgruppe beim Festzug der Escher Kleingärtner am 2. 9. 1928.

BULLETIN
de la Ligue Luxembourgeoise pour la Protection des Oiseaux
(L. L. P. O.)

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.

Paraît le 1er du mois et est distribué gratuitement aux membres de la L. L. P. O.

Les cotisations sont de: 5 — frs. par an au minimum pour les membres titulaires; 25.— frs. par an pour les membres collectifs; 100.— frs. pour les membres à vie; 300 — frs. pour les membres bienfaiteurs. Faire parvenir le montant au trésorier: **HENTGEN, Professeur à l'école agricole à Ettelbruck.** — Pour toute réclamation concernant l'expédition du »BULLETIN« s'adresser au trésorier. — Pour tous les autres renseignements s'adresser au secrétaire général: **Jean MORBACH, rue de l'Industrie à Esch-sur-Alzette, Téléphone No 664.**

Pour les **annonces** on traite à forfait.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles. La reproduction, sans indication de source ni de nom d'auteur, des articles publiés dans le »BULLETIN« est interdite.

8me année d'édition. DECEMBRE 1928. No 12

AUS DEM LANDESVEREIN.

Am 28. Oktober fand im Hôtel des Viaducs zu Luxemburg eine ausserordentliche Delegiertenversammlung statt. Sie war gut besucht.

1) *Besprechung der Lage.* In einstündigem Vortrag berichtet der Sekretär über die achtjährige Tätigkeit des Vereines und über die durch das neue Vogelschutzgesetz hervorgerufene Lage. Er weist nach, dass das Gesetz eine schwere Enttäuschung bedeute und dass durch das Drum und Dran desselben ein gedeihliches Weiterarbeiten im Schosse des Vereinsvorstandes zur Unmöglichkeit geworden war. Er schliesst seine Ausführungen folgendermassen:

«Ich beantrage daher, die L. L. P. O. aufzulösen und den Vogelschutz denjenigen zu überlassen, die durch ihre berufliche Stellung die Verantwortung dafür zu übernehmen haben. Will die heutige Versammlung jedoch diesen Vorschlag nicht annehmen, so wolle sie einen neuen Vorstand mit nur neuen Mitglieder wählen». — Die Herren Biesdorf und Jules Keiffer sind mit der Schlussfolgerung des Sekretärs nicht einverstanden. Sie verkennen nicht die Lücken des Vogelschutzgesetzes, wollen aber das Unerfreuliche der Vergangenheit vergessen und nur daran denken, was letztere uns Erfreuliches gebracht habe. Da seien zu nennen: Schutz der Schwalbennester an den Häusern bis zum 1. September, Aufstellung einer Liste der Jagdvögel, Verbot des Pfahleisens und des Krametsvogelfanges. Diese Erfolge seien nur der aufklärenden Tätigkeit des Vogelschutzvereins zu verdanken. Die Organisation habe ihre Lebensnotwendigkeit bewiesen. Sie müsse daher emsig weiter arbeiten und streng darüber wachen, dass die Bestimmungen des Vogelschutzgesetzes gewissenhaft ausgeführt werden und dass die Aufklärungsarbeit nicht erlahme. Die Tätigkeit des Sekretärs verdiene Anerkennung und dessen gewiss undankbare Aufgabe erfordere, dass Vorstand und Delegierten einmütig und geschlossen hinter ihm stehen müssten. *Darauf wird die bisherige Tätigkeit des Sekretärs gutgeheissen und ihm einstimmig das Vertrauen der Versammlung ausgedrückt.*

2) *Krametsvogelangelegenheit.* Der Sekretär gibt nähere Aufklärung über den ungesetzlichen Transport, das Aushängen zum Verkauf und den Verkauf von Krametsvögeln und das Einschreiten des Vogelschutzvereines gegen diese flagranten Gesetzesübertretungen. In einem hartnäckigen Falle musste die Polizei requiriert und Protokoll errichtet werden. Der «zu kombative» Sekretär des Vogelschutzvereines war dann von einer inländischen Tageszeitung in nicht weniger «kombativer» Form angegriffen worden. Gegen diesen Angriff legte Herr Laurent im Auftrage der Delegierten der Ortsgruppen von Esch, Kayl und Sassenheim einen in sehr energischen Worten gehaltenen Protest vor. Derselbe wird nach einer stellenweise erregten Debatte dem neuen Vorstand zur Erledigung überwiesen.

3) *Reklamationen.* Verschiedene Mitglieder weisen darauf hin, dass noch *Pfahleisen* im Gebrauch seien und dass die Verfolgung des gesetzlich geschützten *Mäusebussards* offen gepredigt werde. Sie unterstreichen die unobjektive Berichterstattung über im Horste gefundene Beute, die z. B. angebe, dass 3 Junghasen, 3 Fasanen und *«die üblichen Mäuse»* gefunden worden seien. Der Sekretär gibt Aufschluss über eine aus Bissen eingelaufene und der Staatsanwaltschaft übermachte Klage, gemäss der bei 3 Pfahleisen 21 tote Eulen gefunden wurden. Die Versammlung wünscht ein *energisches Vorgehen gegen die Frevler* und *eine Schutzkampagne für den Bussard,* ev. im Verein mit den landwirtschaftlichen Lokalvereinen und dem aus ihnen gebildeten allgemeinen Verbande. — Herr *Biesdorf* weist auf den Kampf gegen den *Star* hin, erinnert an das Resultat der internationalen Enquête des «Landwirtschaftlichen Institutes» in Rom über diesen Vogel, und empfiehlt ebenfalls eine *Aufklärungsaktion,* da infolge der zunehmenden Viehweiden der Star in den Ackerbau- und Viehzuchtgegenden immer unentbehrlicher werde. — Von verschiedenen Seiten wird auf den in der Oktobernummer 1928 von «Chasse et Pêche» veröffentlichten Artikel «Wie es kommen musste» aufmerksam gemacht und eine Antwort auf diesen Artikel gewünscht.

4) *Vorstandswahl.* Herr Morbach bittet eindringlichst, von seiner Persen abzusehen. Die Herren Biesdorf, Keiffer und Schiltges widersprechen. In geheimer Wahl werden zu Vorstandsmitgliedern gewählt die Herren Glauden, Direktor der Ackerbauverwaltung, Dr. Godart, Sanitätsinspektor und Deputierter, Nic. Hentgen, Professor an der Ackerbauschule, Morbach, Lehrer und Muller-Tesch, Ingenieur.[1]) Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates werden bezeichnet die Herren Hoffman-Clerf, Kirschenbilder-Sassenheim und Schiltges-Colmarberg.

5) *Statutenrevision* und 6) *Aktionsprogramm* für die nächste Zukunft werden vertagt.

7) *Verschiedenes.* Herr *Keiffer* teilt mit, dass die Stadt Luxemburg im Vorjahre 20 und in diesem Herbst 40 Berlepsche Nisthöhlen im Stadtparke aufgehängt habe. — Herr *Mehlen* wünscht *Anschaffung weiterer Nisthöhlen und Futterapparate* zwecks Abgabe an die Ortsvereine und die Mitglieder. — Herr *Schiltz* berichtet über die Tätigkeit der Ortsgruppe Rosport und regt die Prüfung der Frage an, ob in Zukunft die Zweigvereine ausser und neben den Mitgliedern des Landesvereines für Vogelschutz nicht auch solche einschreiben könnten, die nur Mitglied des Ortsvereins selbst wären .— Herr *Kirsch* ist mit dem Verlaufe der Versammlung recht zufrieden und hofft, dass der Vogelschutzverein sich stets weiter ausdehnen werde im Interesse der Landwirtschaft und der Schönheiten unserer Heimat. Darauf Schluss der Versammlung.

---

1) In der Vorstandssitzung vom 15. November wurde beschlossen, der nächsten Delegiertenversammlung vorzuschlagen, die Zahl der Vorstandsmitglieder von 5 auf 7 zu erhöhen.

tal in einer kleinen Privatsammlung des dortigen Eigentümers. Da letzterer damals abwesend war, ich mich aber für die Herkunft dieses ungemein seltenen Jagdvogels sehr interessierte, beauftragte ich den Sekretär des Escher Vogelschutzvereines, Hrn. P. Thill, von Kopstal gebürtig, mit der Nachforschung. Hr. Thill konnte folgende interessanten Einzelheiten erfahren:

Am Eingang des Waldes, der an den grossen Hausgarten auf Rodenhof stösst, stand eine hohle Buche. Während 3 oder 4 Jahren hielt sich ein Bienenvolk in dieser Buche auf. Im Herbste 1921 nahm der Hofverwalter dasselbe aus, um den etwa vorhandenen Honig zu ernten. Im Frühjahre 1922 wurde dann ein Paar Hohltauben gesichtet, das in der Buche nistete und eine Brut hochbrachte. Im Jahre 1923 brütete das Paar von neuem in diesem Baum. Eine zweite Brut wurde in einem Loche in einer Stützmauer grossgezogen. Ein Exemplar, das oben erwähnte Stopfpräparat, wurde vom Eigentümer abgeschossen. Im Winter 1923—1924 wurde die hohle Buche gefällt und seither wurde auf Rodenhof keine Hohltaube mehr gesichtet. Wo kommt dieser Vogel noch im Lande vor?

Turteltaube. *(Streptopelia turtur turtur*, L.)

Das erste Gelege, 2—3 Tage bebrütet, fand ich am 22. Mai in ca 2 m. Höhe auf einem Haselstrauche. Die Eier massen: 30.4×21.6 mm. Ein zweites Gelege entdeckte ich am 4. Juli.

Ornithologische Beobachtungen.

Die 2 letzten *Hausschwalben* am 12. 10., den letzten *Haus- und Gartenrotschwanz* am 16. 10.., Saatkrähen am 25. 10. Ein *Eisvogel* hat sich bei der hiesigen Mühle am Kaylbach eingemietet. In der vergangenen Brutperiode wurden in unserer Nachbarschaft 5 Vogelbruten durch Katzen zerstört, und zwar 2 von Buchfinken, 2 von der Kohlmeise, 1 vom Gartenrotschwanz. *M. Hulten-Kayl.*

Am 18. November bei Perlé eine Schar von über 100 *Wacholderdrosseln* (Jâckert), bei Bondorf eine solche von ca 30 Stück; bei Rambrouch mehrere Hundert *Bergfinken* (E'sleker Po'fank); auf der langen Strecke von Perlé bis Redingen beobachte ich als einzigen Raubvogel nur einen *Mäusebussard*, und zwar einen solchen der hellern Form; hingegen ist die *Rabenkrähe* ungemein häufig einzeln, paarweise und in Trupps bis zu höchstens 10 Stück festzustellen. *J. Morbach.*

Die *Fischreiher* auf «Fenter» sind dieses Jahr zu 9 Stück. Ihre Zahl bleibt somit ziemlich die gleiche. *Schiltz-Rosport.*

Einige *Hausrotschwänzchen* haben bis zum heutigen Tage (8. Nov.) die Reise nach dem Süden nicht unternommen .

Ch. Kirschenbilder- Sassenheim.

Vereinsnachrichten.

Esch-Alzette. Den Mitgliedern zur Mitteilung, dass im Laufe dieser Woche die Beiträge für 1929 erhoben werden, und zwar 5 Fr. für den Landesverein und 2,50 Fr. für die Ortsgruppe. *Fr. Laurent*, Präsident.

Sassenheim. — Umstehend eine Statistik über das diesjährige Resultat unseres Vogelschutzvereines mit Nisthöhlen und Nistkästchen.

Art der Nisthöhlen resp. Kästchen.	Zahl	Bewohnt	Nicht bewohnt	Ungef. Zahl der ausgeflog. Jungen	Bemerkungen
1) *Berlepsche:*					
Stare.	5	5	—	35	In verschiedenen Höhlen 2 Bruten.
Blau- und Kohlmeisen.	8	8	—	24	Hummeln haben aus 1 Höhle die Meisen vertrieben. 3 mit Feldsperlingen gesetzt.
Halbhöhlenbrüter.	3	3	—	14	2 vom Grauen Fliegenschnäpper u. 1 vom Hausrotschwanz besetzt.
2) *Selbstangefert.:*					
Stare.	57	54	3	375	In vielen Kästchen 2 Bruten. 4 mit Haussperlingen besetzt.
Kohl-, Blau- und Sumpfmeisen.	33	21	12	80	6 von Feldsperlingen. 1 von Sumpfmeisen besetzt.
Halbhöhlenbrüter.	4	1	3	—	Mit Haussperlingen besetzt.

Mitgliederbestand der L. L. P. O. am 1. Dezember 1928.

((Nach Postbüros geordnet).

-6	Esch a. d. Alzette	175	Roodt a. d. Syr	15	-2
+20	Kayl	119	Noerdingen	15	-2
-8	Luxbg. Stadt u. Dommeldingen	114	Beles	14	+3
+15	Düdelingen	106	Aspelt	13	+5
+1	Bettemburg	85	Petingen	13	+1
-19	Vianden	49	Ulflingen	13	-3
-7	Koerich	48	Wecker	13	-1
-2	Cap	46	Bissen	12	-3
+1	Niederkerschen-Sassenheim	46	Fels	11	+1
+10	Diekirch	45	Kleinbettingen	11	-1
—	Rümelingen	41	Oetringen	11	-3
-1	Tetingen	38	Remerschen	11	-2
-5	Mersch	34	Echternach	10	-2
-12	Junglinster	34	Bad-Mondorf	10	-1
-13	Wormeldingen	33	Mamer	9	-1
-2	Rosport	32	Wiltz	9	+1
-3	Steinfort	32	Perlé	9	+5
-5	Dippach	30	Clerf	8	—
-1	Differdingen	28	Kopstal	8	-1
-3	Remich	28	Leudelingen	8	-5
-4	Consdorf	27	Useldingen	8	-2
+3	Ettelbrück	27	Schifflingen	7	-2
—	Biwingen-Berchem	24	Garnich	6	—
-3	Eischen	22	Kehlen	6	-1
-1	Grevenmacher	22	Rodange	6	-2
-6	Hesperingen	22	Walferdingen	5	-1
+6	Redingen	21	Saeul 3, Strassen 3, Rambrouch 2	8	
+30	Colmar-Berg	20	Boulaide 1, Dalheim 1, Reisdorf 1	3	
-8	Wasserbillig	20	Schülermitglieder	44	
-1	Canach	18	Ausland 5, Tausch 23	28	
-3	Clemency	17	Gesamtzahl:	1746	

Vianden +1